Stuttgarter Zeitung, Blick vom Fernsehturm, 09.05.2011

# Ihr Leben, ihre Träume, ihre Ängste

**Sillenbuch.** Schüler der Werkrealschule Heumaden zeigen im Jugendhaus die Theatershow „YourStory". *Von Martin Bernklau*

Sie haben ihre Themen, ihre Formen, ihre Codes, die Erwachsene nicht immer verstehen müssen. Mit der Theatershow „YourStory" brachten 16 Jugendliche jetzt ihre eigenen Geschichten auf die Bühne zur Premiere im Jugendhaus Sillenbuch am Freitagabend. Vor allem Ismene Schell von der Freien Bühne Stuttgart hat das Projekt mit den Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahren einstudiert, mit Schülern der Werkrealschule Heumaden. Organisiert von Klaus Dieter und unterstützt von der Ott-Goebel-Jugendstiftung zieht die Show in den kommenden Wochen weiter zu Aufführungen in den Jugendhäusern von Cannstatt, Zuffenhausen und Stuttgart-Ost.

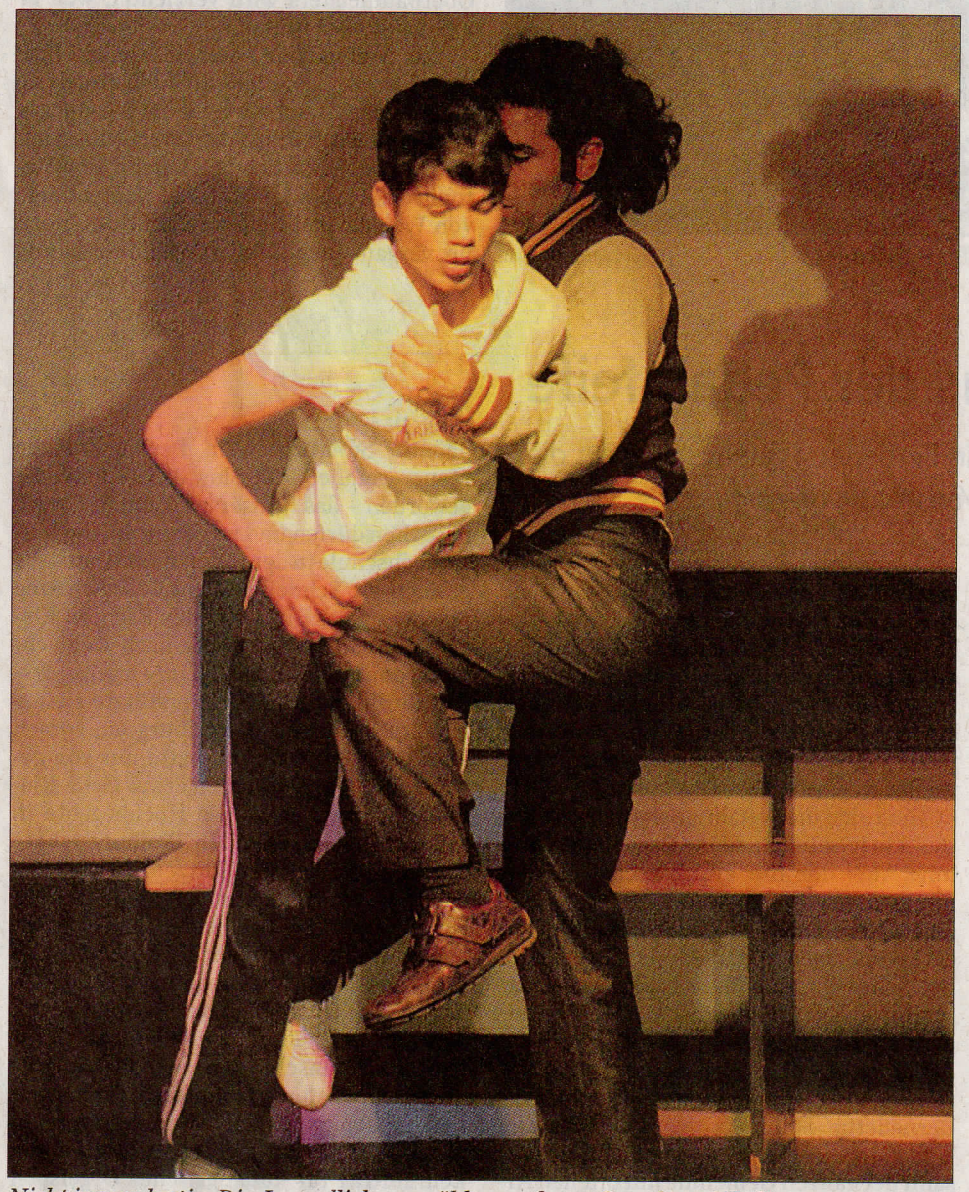
Es sind kurze Geschichten, zehn kurze Szenen, die sich die Jugendlichen da ausgedacht haben. Der ganze Veranstaltungssaal im Untergeschoss des Jugendhauses an der Gorch-Fock-Straße war die Bühne dafür. Und der war voll bis auf den letzten Platz, mit Gleichaltrigen, Freunden, Geschwistern, den Betreuern und ein paar anderen Erwachsenen. Requisiten waren nicht so arg viele nötig. Denn die Geschichten waren oft ganz aus dem Leben gegriffen, aus der Wirklichkeit, mit der die jungen Leute nicht nur in Heumaden eben so zu tun haben, die sie beschäftigt und manchmal nervt. Aber natürlich gehören dazu auch die Träume, Ängste und Sorgen.

Es ist fast stockdunkel, hier und da huscht irgendwer herum, und die Spannung knistert, als der Scheinwerfer zur etwas ironischen Ouvertüre angeht. Da sitzen sie friedlich auf dem langen Bänkchen und trällern „Alle meine Entchen". Aber bald kommt Leben in die Bude zu „Macarena", und aus ein bisschen Geschubse entsteht dann schnell ein Kämpfchen, das immer heftiger wird. Mohammed Reza Golemohammed hat solche Sachen tänzerisch ausgetüftelt und einstudiert. Zum Teil war das aber sicher auch die Sache von Breakdance-Coach Levent Gürsoy, der zur Premiere verhindert war.

Es gibt da starke Bilder, zum Beispiel als in „Idol" ein Mädchen hereingetragen wird wie ein Leiche, die in einem Sarg liegt, und dann doch irgendwie wieder von den Toten aufersteht. Der Tod ist überhaupt ein sehr präsentes Thema, etwa auch in der eindrücklichen Geschichte der zwei Freundinnen Mia und Jasmin, die sich über einen Typen zerstritten haben, „der uns doch beide verarscht". Als aber die eine an Krebs erkrankt, finden sie wieder zusammen. Die Szene „Bis dass der Tod uns scheidet" freilich ist etwas knalliger. Da endet eine Hochzeit mit dem Tod des Bräutigams bei einer Banden-Ballerei.

Manchmal sind es kleine Sätze, die wirken. „Wie wär es mal mit aufpassen?", fragt das Mädchen mit der Handtasche in „The Boy with the Guitar". Und in einer Tanz- und Gesangsnummer rappen sie über falsche Freunde: „Geh' Deinen Weg, aber pass auf, wer mit dir geht." Drogen, Gewalt, der Alkohol, all das spielt herein in die Szenen, natürlich auch Liebe und Eifersucht. Ein wichtiges Wort, gerade in dieser Truppe mit Jugendlichen, die aus Albanien, Polen, Äthiopien, der Türkei oder Russland stammen, ist Respekt.

Respekt vor der gemeinsamen Arbeit musste einer lernen, der zu spät kam, weil der ältere Freund mit dem Auto im Stau stecken geblieben war. Seine Nummer „Cemetery" fiel ersatzlos aus. Aber als die Bühnenshow in ein „Open stage" überging, konnte der zu spät gekommene Albert zusammen mit Ilir doch noch zeigen, was er als Breakdancer so drauf hat. Das war schon spektakulär. „YourStory" läuft prima. Schon im Herbst soll es die zweite Staffel geben.



*Nicht immer lustig: Die Jugendlichen erzählen auch von Gewalt und Tod.* Foto: Martin Bernklau